

19/2008

Stadtteilbeirat Einfeld

Protokoll der Stadtteilbeiratssitzung Einfeld vom 2. September 2008

Teilnehmer: Detlef Erdloff

Michael Keller

Ulf Michel

Heinrich Erich Wadle

Sandra Weiß

Axel Westphal

Yvonne Zielke

Beginn: 19.00 Uhr

Ende: 20.10 Uhr

TOP 1: Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit durch Hr. Keller

TOP 2: Fr. Weiß stellt Änderungsantrag zur Tagesordnung; als neuer TOP.11 wird eingeschoben: Umgestaltung der Dorfstraße, geänderte Tagesordnung wird genehmigt

TOP 3: M. Keller verabschiedet die ausgeschiedenen Stadtteilbeiratsmitglieder Manfred Zielke, Peter Meinke und Hermann Hornung mit einem kleinen Präsent; Hr. Peters ist nicht anwesend

TOP 4: Hr. Erdloff leitet als ältestes Mitglied im Stadtteilbeirat die Wahl des Vorstehers; Fr. Weiß schlägt Hr. Keller vor, Fr. Zielke schlägt Hr. Westphal vor und beantragt die geheime Wahl. Stadtpräsident F.-W. Strohdiek und Ratsmitglied M. Zielke übernehmen die Auszählung der Stimmen.

Ergebnis: 4 Stimmen für Hr. Westphal

3 Stimmen für Hr. Keller

Hr. Erdloff verpflichtet Hr. Westphal.

TOP 5: Hr. Westphal leitet als neuer Vorsteher des Stadtteilbeirates die Wahl des Stellvertreters. Fr. Weiß schlägt Hr. Keller vor, Fr. Zielke beantragt die geheime Wahl. Stadtpräsident F.-W. Strohdiek und Ratsmitglied M. Zielke übernehmen die Auszählung der Stimmen:

Ergebnis: 7 Stimmen für Hr. Keller

Hr. Westphal verpflichtet Hr. Keller per Handschlag.

TOP 6: Hr. Westphal verpflichtet die Stadtteilbeiratsmitglieder Hr. Wadle, Hr. Erdloff, Fr. Zielke, Fr. Weiß und Hr. Michel per Handschlag.

TOP 7: Hr. Michel schlägt Fr. Weiß als Schriftführerin vor, Hr. Westphal lässt per Handzeichen abstimmen;

Ergebnis: 7 Stimmen für Fr. Weiß

TOP 8: Alle Stadtteilbeiratsmitglieder stellen sich kurz persönlich vor und äußern den Wunsch einer harmonischen Zusammenarbeit für den Stadtteil.

TOP 9: Die Niederschrift der Sitzung vom 4. März 2008 wird ohne Widerspruch genehmigt.

Herr Michel verlässt auf Grund eines anderen Termins die Stadtteilbeiratssitzung.

TOP 10: Fr. Hillbrand von der Kindertagesstätte Einfeld stellt das Konzept für ein Familienzentrum in Einfeld vor. Entwickelt wurde das Konzept von der sogenannten „Startergruppe“, an der die Kita Einfeld, die Kirche, das Jugendfreizeitheim, die Polizei sowie der TSE beteiligt waren. Frau Ines Klees übernimmt vorübergehend den Aufbau des Familienzentrums, das zum 1. Oktober starten soll. Die Stadtteilbeiratsmitglieder haben jeweils ein Konzept erhalten (siehe Anlage).

TOP 11: Fr. Weiß stellt zwei Anträge zur Umgestaltung der Dorfstraße, bzw. zur Verbesserung der Verkehrssicherheit am Bahnübergang an der Dorfstraße (siehe Anlage) die Hr. Westphal verliest. Fr. Weiß begründet ihre Anträge mit der Notwendigkeit, die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer, vor allem der Kinder, zu erhöhen. Hr. Westphal lässt über die Anträge abstimmen und beide werden einstimmig unterstützt.

TOP 12: Es liegen keine Mitteilungen vor. Hr. Keller ergänzt, dass eine Übergabe der Unterlagen des Stadtteilverstehers an Hr. Westphal in den nächsten Tagen erfolgen wird, damit die Arbeit nahtlos und problemlos weiter fortgesetzt werden kann.

TOP 13: Bürgerfragestunde:

Pastor Dahl fragt, ob der Termin der Seniorenweihnachtsfeier schon feststeht; lt. Hr. Keller steht noch kein Termin fest, da er die konstituierende Sitzung des Stadtteilbeirates abwarten wollte.

Ein Bürger bemängelt, dass die Dorfstraße, wenn man aus der Karl-Feldmann-Straße kommt, sehr schlecht einsehbar ist und bittet um Änderung. Herr M. Zielke schlägt vor, evtl. jeweils 1 bis 2 Parkplätze rechts und links der Einmündung mit einem Parkverbot zu versehen. Hr. Westphal wird diesbezüglich mit der Stadt Verbindung aufnehmen und diese Problematik mit dem zuständigen Fachdienst klären.

Fr. Zielke sagt, dass Bürger den Rattenbefall am Einfeldsee beklagen und dass dagegen vorgegangen werden sollte.

Hr. Heeschen fragt nach, was die gestrichelte Linie auf dem Großharrier Weg bedeuten soll? Wenn das vielleicht ein Fahrradweg ist, warum ist dann die Verkehrsinsel in der Kieler Straße auf der anderen Seite?

Mehrere Bürger bemängeln die Kreuzung Looper Weg / Roschdohler Weg / Dorfstraße / Uferstraße in puncto Verkehrsführung für Radfahrer. Es wird angefragt, ob man dies nicht besser gestalten kann und es wird gefragt, warum das Verkehrsschild für den Fahrradweg im Looper Weg ca. 20 m von der Kreuzung weg verlegt wurde: dürfen Fahrradfahrer erst ab dem Schild den gemeinsamen Fuß- und Radweg nutzen?

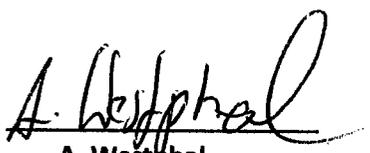
Stadtpräsident F.-W. Strohdiek erläutert, dass es an der Sicherheit des Radweges Großharrier Weg mangelt, weil die Stadt das für das Anlegen eines richtigen Radweges benötigte Grundstück nicht kaufen kann, da der Eigentümer nicht verkaufen will. Er bittet alle Einfelder Bürger/innen, die darauf Einfluss nehmen können, ein gutes Wort für die Errichtung eines Radweges einzulegen.

Hr. Schmackpfeffer fragt an, ob man nicht am Straßennamenschild der Karl-Feldmann-Straße auch wieder das Hinweisschild anbringen kann, wer Karl-Feldmann war. Dieses Schild fehlt seit den Bauarbeiten an der Dorfstraße.

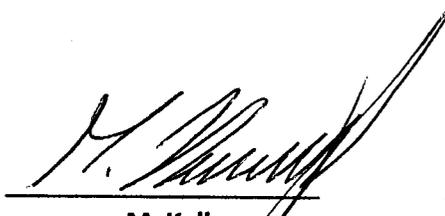
Ratsherr M. Zielke schlägt vor, den Schulwegeplan von Einfeld an die neuen Gegebenheiten anzupassen, die durch die zahlreichen Neubaugebiete entstanden sind.

Fr. von Ahrenschild lädt am 10. Oktober zum Laternenumzug des Jugendfreizeitheimen Einfeld ein.

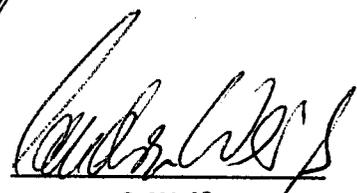
Herr Westphal schließt die Sitzung.



A. Westphal
Stadtteilversteher



M. Keller
Stellv. Stadtteilversteher



S. Weiß
Schriftführerin

Antrag

Ich/Wir beantrage/n, dass der Verlauf des Fuß- u. Fahrradweges auf der Fahrbahn der Einmündung Enenvelde in die Dorfstraße zur Verbesserung der Verkehrssicherheit gekennzeichnet wird.

Antrag

Ich/Wir beantrage/n, dass die Lücke in der Hecke an der Bahnstrecke Enenvelde, kurz vor der Dorfstraße, aus Sicherheitsgründen, geschlossen wird. Dies sollte so erfolgen, dass man weiterhin die Dorfstraße einsehen kann, um Verkehrsteilnehmer besser sehen zu können. Evtl. sollte auch der Rest der Hecke bis zur Dorfstraße entfernt werden, da diese die Sicht stark einschränkt.

Anwesenheitsliste
Stadteilbeirat Einfeld

02.09.08

Vorname	Name	Unterschrift
Axel	Westphal	A. Westphal
Yvonne	Zielle	Y. Zielle
Dehler	Erdeloh	D. Erdeloh
Mrs Heinrich	Wesche	M. Wesche
Sandra	Weiß	Sandra Weiß
Wol	Winkel	W. Winkel
Michael	Keller	M. Keller



städtische Kindertagesstätte Einfeld



Kurzkonzeption **für ein Familienzentrum in Einfeld**

Stand 27.02.08

Motto“ Wir bauen die Wege dort, wo die Menschen sie gehen“

Das Familienzentrum Einfeld soll zu einem Lebens- und Bildungsort für Kinder und Familien wachsen und zu einem Knotenpunkt für Begegnung und Austausch für alle Generationen im Stadtteil Einfeld werden.

Der Stadtteil Einfeld besteht aus einem alten gewachsenen Dorfkern und dem stetig wachsenden „neuen“ Einfeld in Stadtrandlage. Daraus ergibt sich die eigene Identität dieses Stadtteils. Hier leben Menschen aller sozialen Schichten, viele junge Familien und allein erziehende Elternteile.

Die große Entfernung zum Stadtkern bedingt, dass in der Innenstadt vorgehaltene Angebote nicht angenommen werden können oder wollen.

Aus dieser Struktur ergibt sich eine Fülle von Begegnungs-, Bildungs- und Unterstützungsbedarfen, die das Familienzentrum mit seinen vielfältigen stadtteilbezogenen und präventiven Angeboten vernetzen, erweitern und aufgreifen will.

Das Familienzentrum Einfeld ist Bestandteil des Pilotprojektes „Familienzentren in Neumünster.“ Aufbauend auf die professionelle und integrative Kindertagesstättenarbeit, macht sich es das Familienzentrum Einfeld zur Aufgabe ein breitgefächertes Angebot für Kinder, Jugendliche, deren Eltern und andere Bewohner/innen im Stadtteil zu entwickeln. Dieses Angebot wird gestaltet von der ev. luth. Kirche, dem städtischen Jugendfreizeitheim, der Polizeistation und der städtischen Kindertagesstätte Einfeld.

Die Ziele des Familienzentrums Einfeld:

Unter Berücksichtigung der Ziele des Gesamtprojektes „Familienzentren in Neumünster“, hat das Familienzentrum Einfeld die nachfolgenden Ziele festgelegt.

Begegnung im Stadtteil

- Kindern und ihren Familien Lern- und Begegnungsmöglichkeiten in unmittelbarer Wohnortnähe zu schaffen.
- Wünsche und Anregungen von Familien in konkrete Angebote umsetzen.
- Den Dialog zwischen den Generationen im Stadtteil fördern.
- Einen Angebotsrahmen schaffen zur Vermittlung von Werten und Normen, die Grundregeln des Zusammenlebens vermitteln.
- Orte für Austausch zu schaffen

Präventiv zu arbeiten

- Erziehungsberatung.
- Angebote zur Gesundheits- und Bewegungsförderung.
- Gewalt vorzubeugen.
- Hilfe zur Selbsthilfe zu initiieren.
- Angebote für „Frühe Hilfen“ zu installieren.

Einzelne Menschen und Familien zu begleiten und entlasten

- Kontakte zu fördern.
- Ehrenamtliche Hilfen zu initiieren und zu vernetzen.
- Steigerung von Lebensqualität durch Förderung von Engagement.
- Hilfe bei Alltagskonflikten zu leisten.

Vernetzung zu schaffen

- Mit anderen Institutionen im Stadtteil und in der Stadt Ziele gemeinsam verfolgen.
- Den Menschen im Stadtteil vielfältige Informationen und Bildungsmöglichkeiten zugänglich zu machen.
- Schnelle und unbürokratische Hilfe und Vermittlung von Ansprechpartnern

Methoden zur Umsetzung

- Bestehende, gewachsene Strukturen aufgreifen und weiterentwickeln.
- Informationsstrukturen und Kommunikationsmodelle im Stadtteil entwickeln.
- Angebote mit niedrigschwelligem Ansatz schaffen.
- Bildungs- und Begegnungsangebote der Kindertagesstätte und vernetzter Institutionen erweitern (generationsübergreifend und altersspezifisch).
- Angebote im Stadtteil koordinieren um Doppelstrukturen zu vermeiden.

Zeitlicher Rahmenplan:

Kurzfristig:

- einzelne Projekte mit geringem Mitteleinsatz umsetzen.
- Arbeitskreis und runder Tisch zur Vernetzungsrunde ausweiten.

Mittelfristig:

- Umsetzung des Ratsbeschlusses, Schulkindbetreuung an der Schule installieren.
- In den jetzigen Horträumen mit Diakoniestation Beratung und Begegnungsraum schaffen.

Langfristig:

- Ein Haus (z.B. das zurzeit freistehende Kirchenkreisjugendheim) zu einem Modell „Alles unter einen Dach“ neu ausbauen.

Projektskizzen:

1. Wie viel Bewegung braucht mein Kind?

Angebot: Beratungs- und Begleitungsangebot für Familien mit Kleinkindern 2-4 Jahren.

Zeitraum: Mai bis August 2008 fortlaufendes Angebot wöchentlich 1,5Std.

Ziele: Mit diesem Angebot sollen Kinder und Eltern die Bedeutung der Bewegung in der Kindesentwicklung erleben und Grundlagen zur Weiterentwicklung in den Familienalltag mitnehmen.

Kosten: 1 Erzieherin und eine Sportgruppenleitung für 10 Std. im Monat.

2. Starke Eltern –starke Kinder brauchen keine Super-Nanny

Angebot: Elternschule für junge Eltern zur Stärkung der Erziehungskompetenz.

Zeitraum: Kursangebot. 6 Abende a 2,5 Std. 2xjährlich.

Ziele: Stärken von pädagogischen Kompetenzen im Umgang mit dem eigenen Kind. Reflektion des eigenen erzieherischen Verhaltens und das Erlernen von Konfliktlösungsstrategien.

Kosten: 60 Std. pädagogische Fachkraft für 2 Kurse.

3. Was ist los im Stadtteil Einfeld ?

- Angebot:** für Familien, Kinder und Jugendliche im Stadtteil.
- Zeitraum:** für das laufende Kalenderjahr
- Ziele:** Erstellen einer Jahresinfobroschüre mit Veranstaltungs-, Bildungs- und Begegnungsangeboten im Stadtteil für Kinder und Jugendliche.
Unter Beteiligung bestehender Kinder- und Jugendorganisationen.
Übersicht über das Angebot.
Gute Grundlage zur Planung und Vermeidung von Doppelstrukturen.
- Kosten:** Layout und Druck . 1000,00 €.

4. Kräfte messen

- Angebot:** Ein Kursangebot für Jungen von 7-10 Jahren und 11-14 Jahren.
- Zeitraum:** Monatlich ein Treffpunkt mit Aktionen für 3 Std.
- Ziele:** Mit Elementen der Jungenpädagogik (z.B. Erlebnispädagogik) das natürliche Bedürfnis dieser Altersstufe in Bahnen lenken, die Gewaltverhalten und Vandalismus entgegenwirken.
Insbesondere die Stärkung des Selbstbewusstseins, Stärkung des Körpergefühls, Erlernen von Konfliktlösungsstrategien sollen mit Jungenpädagogik erreicht werden.
- Kosten:** Männliche pädagogische Fachkraft mit Erfahrung in Jungenpädagogik.

5. Roller und Co

- Angebot:** Aktionsangebot am Sander in Zusammenarbeit mit dem Jugendfreizeitheim und der Polizeistation.
- Zeitraum:** 1 x im Quartal ein Mofatreff mit Parcourfahren und Tipps und Tricks rund um die Maschine.
- Ziele:** Angebot für Jugendliche zur Stärkung der Selbstkompetenz und Einsicht in Sicherheitsrisiken stärken. „Pimp my Roller“
Das Projekt dient der Kontaktaufnahme von Polizeieinfeld und jugendlichen Rollerfahrern.
- Kosten:** 1 Zweiradmechaniker 20 Std. im Jahr, Polizist, pädagogisches Personal zur Kontaktaufnahme.

6. Das Kindercafe öffnet mit Elternstammtisch

- Angebot:** Jeden 1. Montag im Monat wird in unserem Kindercafe ein Elternstammtisch mit Fingerfood und Kaffee- satt angeboten.
Am Nachmittag bietet die „Montagsbratwurst“ einen offenen Treff für jedermann.
Das Angebot findet in den Wintermonaten im Kindercafe statt, in den Sommermonaten auf dem Rasen vor dem Haus.
- Zeitraum:** 10:30 Uhr bis 11:45 Uhr.
15:30 Uhr bis 17:00 Uhr.
Betreuung durch ehrenamtliche Helfer und 1 pädagogische Fachkraft.
- Ziele:** Eltern finden eine offene Möglichkeit zu Austausch und Kontaktaufnahme.
Motivation für gegenseitige Hilfe schaffen..
- Kosten:** Sponsoring der Verpflegung.
Kinderbetreuung